



FACTSHEET

Bern, im Mai 2004

PASSIVRAUCH

Was ist Passivrauch?

Passivrauch besteht aus ausgeatmetem Tabakrauch und zum grössten Teil aus dem Nebenstromrauch, der aus der brennenden Zigarette in die Umgebungsluft gelangt. Im Tabakrauch wurden bisher mehr als 4'000 Stoffe identifiziert, wovon mindestens 40 Krebs erzeugend sind. Der passiv eingeatmete Rauch ist in seiner chemischen Zusammensetzung dem direkt eingeatmeten Tabakrauch ähnlich. Allerdings sind die Mengen an Krebs erregenden und toxischen Substanzen zum Teil höher als beim inhalierten Rauch.¹

Wie schädlich ist Passivrauch?

Wissenschaftliche Studien haben eindeutig bewiesen, dass Passivrauchen eine Gefahr für die Gesundheit darstellt. Die Bevölkerung ist über die schädlichen Auswirkungen des Passivrauchens gesamthaft gut informiert. Insbesondere, dass regelmässiges Passivrauchen für Kinder besonders gesundheitsschädigend ist (97%), Augenbrennen und Husten verursacht (90%) und die Anfälligkeit für Asthma und Bronchitis fördert (89%).²

Passivrauchen kann bei exponierten Nichtraucherinnen und Nichtrauchern Lungenkrebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Asthma und Infektionen der Atemwege verursachen. Neueste Forschungsarbeiten zeigen, dass bei Nichtraucherinnen und Nichtrauchern eine einmalige, halbstündige Exposition im Passivrauch ausreicht, um das Herz zu schwächen. Das Risiko eines Hirnschlags ist bei Nichtraucherinnen und Nichtrauchern, welche dem Passivrauch ausgesetzt sind, doppelt so hoch wie bei nicht Exponierten.³

Schätzungen ergeben, dass in den USA jährlich ca. 50000 Nichtrauchernde an den Folgen des Passivrauchens sterben, hauptsächlich infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen⁴. Eine vorsichtige, auf diesen Ergebnissen basierende Schätzung für die Schweiz ergibt, dass jedes Jahr mehrere hundert Nichtrauchernde infolge des Passivrauchens sterben.⁵ Zum Verleich: Für das Jahr 2002 weist die Betäubungsmittelstatistik des Bundesamtes für Polizei BFP 167 Drogentote in der Schweiz aus.⁶

Stark exponierte Bevölkerung

Die Schweizer Bevölkerung ist in hohem Masse Passivrauch ausgesetzt. 71% der Schweizer sind Nichtraucher. Täglich rauchen 25% der Bevölkerung mehr als eine Stunde unfreiwillig passiv mit; 21% ein bis drei Stunden und 6% mehr als drei Stunden. Am stärksten sind die Männer sowie Jugendliche und junge Erwachsene exponiert.⁷

Fast 9 von 10 Personen sind in Restaurants, Cafés und Bars dem Tabakrauch anderer ausgesetzt, 3 von 10 während drei und mehr Stunden pro Woche. Rund die Hälfte der erwerbstätigen Nichtraucherinnen und Nichtraucher ist am Arbeitsplatz (inklusive Pausen) dem Tabakrauch anderer Leute ausgesetzt. Obwohl in den meisten lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln (Tram, Bus) und in S-Bahnen ein Rauchverbot besteht, sind 26 Prozent der 14- bis 65-jährigen Bevölkerung in Zügen, in denen es Raucher- und Nichtraucherabteile gibt, dem Tabakrauch anderer Leute ausgesetzt. Fast ein Viertel der Nichtraucherinnen und Nichtraucher wohnen mit einer oder mehreren rauchenden Personen im gleichen Haushalt zusammen. Von ihnen berichten 40 Prozent über eine Tabakrauchexposition in ihrer Wohnung (27% während mindestens einer Stunde pro Woche).

¹ Health Effects of Exposure to Environmental Tobacco Smoke. The Report of the California Environmental Protection Agency. National Institute of Health Monograph No 10, 1999.

² Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum (Tabakmonitoring), Umfrage zum Passivrauchen. Universität Zürich, Oktober 2003

³ Bonita R, et al.: Passive smoking as well as active smoking increases the risk of acute stroke. Tobacco Control 1999;8:156-160.

⁴ (Health Effects of Exposure to Environmental Tobacco Smoke, Seite 2. National Institutes of Health, National Cancer Institute, 1999)

⁵ Nationales Programm zur Tabakprävention 2001-2005, S. 31 ff.

⁶ Bundesamt für Polizei, Betäubungsmittelstatistik 2002, www.fedpol.ch

⁷ Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2003, S. 10, 13

